

**FUTURE CITIES
KLIMAANPASSUNG IN ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU**

Bauen für den Klimaschutz – kein Widerspruch

Andreas Hofer

Intendant der Internationalen Bauausstellung IBA 27, Stadt Region Stuttgart GmbH

ZUSAMMENFASSUNG

Das Bauen und Betreiben von Gebäuden ist aufgrund seiner Quantität und seiner Bedeutung für die Lebensqualität der Menschen zurecht im Fokus der Debatte über Klimaschutz und Klimaanpassung, Energieeinsparverordnung, Effizienzhaus, Plusenergie, Graue Energie.

Es gibt keine wirtschaftliche Tätigkeit bei der Nachhaltigkeitsbegriffe so allgegenwärtig das Handeln durchdringen, und ein dichtes Geflecht aus Normen, Regeln und Strategien bestimmt den Planungs- und Bauprozess. Dabei hat sich in den letzten Jahren die Diskussion von der Betriebsenergie zur Energie, die im Baumaterial und den Bauprozessen steckt, verschoben. Das Bauen ist als Elefant im Klimaraum erkannt (John Schellnhuber, Initiator „Bauhaus der Erde“). Damit rücken Fragen zum Baumaterial und zum Umgang mit dem Gebäudebestand in den Vordergrund.

Das mittlerweile erworbene Wissen, Simulationsmodelle und Erfahrungen mit unterschiedlichen Nachhaltigkeitsstrategien erlauben einen ganzheitlichen Blick auf die Fragestellung, der sich immer mehr von einzelnen Bauteilen und dem Haus auf größere Systeme, das Quartier, die Region weitet.

Dabei entsteht eine Perspektive, die das Bauen nicht als unvermeidbaren und immer schädlichen Eingriff in eine intakte Natur, sondern als wichtiges Element in einer vom Menschen mitgeformten Welt betrachtet: Die Utopie eines Mensch-Umwelt-Systems, das Biodiversität fördert, die Energie für seinen Betrieb aus der Umwelt schöpft und Wasser- und Stoffkreisläufe zirkulär nutzt.

Während Urbanisierungsprozesse im globalen Maßstab, Umweltkatastrophen und eine extraktive, auf billiger fossiler Energie basierende Wirtschaft, diese Perspektive als naiv erscheinen lässt, ist sie zunehmend alternativlos. Im Anthropozän bleibt nur der Versuch die menschlichen Tätigkeiten – und die Stadt als ihre bedeutendste materielle und kulturelle Manifestation – in ein neues Gleichgewicht zu bringen.

Der Aufbau einer postfossilen Ökonomie ist dabei die Grundlage, um die Dynamik des Klimawandels zu begrenzen, der Umbau des Lebensraumes und seiner Infrastrukturen eine notwendige Adaption an die nicht reversiblen Eingriffe und ihr Umlenken in neue Gleichgewichtszustände. Die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart arbeitet 100 Jahre nach dem Manifest einer herrischen Moderne auf dem Weissenhof an einem Bild der Region, das diesen Transformationsprozess denkbar macht.